

Protokoll zur 2. Vereinsversammlung vom 11. Februar 2026

Ort: Pfarrei St. Marien Bern, Saal 1 EG, Wylersstrasse 26, 3014 Bern

Beginn: 19.45 Uhr

Leitung: Andreas Abebe (Präsidium, Ref. Kirchgemeinde Bern-Nord)

Protokoll: Vera Stoll (Vorstandsmitglied, Spielplatz am Schützenweg)

Empfangende: Vorstand, Delegierte und Gäste

Teilnehmende: Andreas Abebe (Präsidium, Ref. Kirchgemeinde Bern-Nord), Urs Jost (Vizepräsidium, EVP), Dieter Aeberhard (Vorstandsmitglied, BVP), Res Hofmann (Vorstandsmitglied, SP), Vera Stoll (Vorstandsmitglied, Spielplatz am Schützenweg), Kurt Vetter (BVP), Chantal Wyssmüller (QVK), Ursula Hürzeler (GPB), Dag Kappes (GLP), Christof Steinmann (GB), Eva Chen (AL), Katharina Stärk (IG Wankdorf), Martin Zulauf (VoLo), Thomas Ingold (LBN), Heinz Schweizer (Gast, GPB), Annina Manser (Geschäftsleitung)

Thomas Küng (Gast/Referent, TVS), Julian Flückiger (Gast/Referent, TVS)

1. Allg. Begrüssung / Panoptikum

Andreas Abebe begrüsst die Anwesenden herzlich zur Versammlung.

An Stelle eines Panoptikums informiert Andreas Abebe über den Tod der Frau eines Delegierten und bittet um eine stille Anteilnahme.

2. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird *einstimmig* genehmigt.

3. Protokoll VV vom 14. Januar 2026

Das Protokoll der VV vom 14. Januar 2026 wird *einstimmig* genehmigt und verdankt.

4. Betriebskonzept Wyleregg (TVS)

Thomas Küng stellt das Gestaltungs- und Betriebskonzept Wyleregg vor.

Am Knoten Wyleregg (Nordring / Wylersstrasse) soll die Lichtsignalanlage erneuert werden. Dies sowie bestehende Bedürfnisse aus dem Quartier bezüglich der Platzumgestaltung, stellen die Grundlage für die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS) zur Erstellung des Betriebs- und Gestaltungskonzeptes. Bislang sind dort die Busschleife für Bern Mobil, ein kleiner teilbegrünter Aufenthaltsort, sowie eine PubliBike Station. Ziel der Umgestaltung sei es, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, die Bushaltestelle stadtauswärts aus dem Gefälle zu nehmen und allgemein die ÖV- und Velosituation zu verbessern. Bislang teilen sich Bus und Velo stadtauswärts eine Spur. Neu sollen Bus und Auto eine Spur teilen und die Velospur soll separat verlaufen. Zudem soll der Bus ab dem Römerweg stadtauswärts die Vorfahrt vor dem MIV erhalten. Die Buswendeschleife für Verstärkungskurse wird aktuell von Bern Mobil nicht mehr genutzt. Daher soll diese zugunsten der Umgestaltung aufgehoben werden. Die Umgestaltung bringt eine Vergrösserung des Parks und eine Verschiebung der PubliBike Station gegen den Nordring mit sich. Es bedeutet weiter, dass stadtauswärts kein Rechtsabbiegen in die Wylersstrasse mehr möglich wird. Zudem

soll das Abbiegen stadteinwärts nach rechts in die Wylerstrasse ebenfalls nicht mehr möglich sein, da dieser Teil der Wylerstrasse zur Einbahnstrasse wird.

Im nächsten Projektschritt soll ab dem kommenden Quartal 2026 die Partizipation mit der Bevölkerung für die Platzgestaltung als Teil des Vorprojekts stattfinden. Die Umsetzung mit der Sanierung LSA soll 2030 erfolgen. Der Zeitpunkt sei durch mögliche Synergien bzgl. den Bauprojekten vor Ort so definiert worden.

Die AG Verkehr hat der TVS die folgenden Fragen im Voraus eingereicht.

1. Entfall indirekte Linksabbiegung:

Die AG Verkehr kritisiert den Entfall der Linksabbiegemöglichkeit ab Nordring Richtung Schnellgutareal und zukünftiger WIFAG-Überbauung, weil dies die Hauptzufahrt für dieses Gebiet ist und die Wylerringstrasse und die Wylerfeldstrasse in eine verkehrsberuhigte Zone umgestaltet werden. Was sind die Überlegungen dazu und was ist konkret an der Wylerringstrasse und Wylerfeldstrasse in Planung?

Die Verkehrsplaner erläutern, dass an der Wylerringstrasse und Wylerfeldstrasse die Planung der Grossflächigen Begegnungszone Wyler (Tempo 20) laufe. Diese Planung wird weitergeführt und mit der Entwicklung des WIFAG-Areals koordiniert. Zudem werde mit den Bau- und Verkehrsmassnahmen «Zukunft Bahnhof Bern» (ZBB) der Durchgangsverkehr über den Bahnhofplatz nicht mehr möglich sein. Dadurch entstehe eine beachtliche Reduktion des Verkehrs Richtung Nordquartier. Das Projekt ZBB werde voraussichtlich im Zeitraum 2030 in die Umsetzung gehen, deshalb werde es zum Zeitpunkt der Umgestaltung des Knotenpunkts Wyleregg weniger Verkehr dort haben. Daher sei aus der Sicht der TVS das Linksabbiegen nicht mehr notwendig.

2. Einbahnregel Wylerstrasse:

Die AG Verkehr hält fest, dass sich an der Wylerstrasse öffentliche Gebäude (Kirchen) und Läden befinden. Diese werden durch die Einbahnregel schwieriger erreichbar. Sie bittet um eine Erläuterung diesbezüglich.

Julian Flückiger erläutert, dass die TVS eine Zufahrt über die Allmendstrasse und Greyerzstrasse für Zulieferungen als praktikabel erachten. Ihres Erachtens sei dies in Bezug auf den Verkehr kaum ein Unterschied zu Heute, da es nur um eine Strasse vorher oder nachher abbiegen gehe.

3. Buswendeschlaufe:

Die AG Verkehr bemerkt, dass immer wieder die Option der Wendemöglichkeit für Busse via Lorrainestrasse / Schulweg auftauche und benennt, dass sie diese klar ablehne. Sie möchte Gewissheit, dass mit der Aufhebung der Wendemöglichkeit bei der Wyleregg, nicht eine Wendeschlaufe via Lorrainestrasse / Schulweg als Alternative in Frage komme.

Die Verkehrsplaner erläutern, dass die Buswendeschlaufe Wyleregg aktuell von Bern Mobil nicht genutzt werde. Es sei ihnen bewusst, dass die Option Schulweg / Lorrainestrasse vom DIALOG Nordquartier abgelehnt werde. Sie erläutern weiter, dass es Stand heute unklar sei, ob Bern Mobil in Zukunft wieder Wendeschlaufen brauche. Dies sei schwer abzuschätzen, da unklar sei, wie die Busse aufgrund des Zuwachses an Bevölkerung in Zukunft fahren werden. Deshalb seien vorerst keine weiteren Wendeschlaufen geplant. Die TVS hält fest, dass die Option Lorrainestrasse / Schulweg bei einer Neuprüfung der Busschlaufen eine tiefe Priorität habe.

Es folgt eine Fragerunde im Plenum.

Es wird die Rückfrage gestellt, ob die Busschlaufenoption Lorrainestrasse / Schulweg definitiv als Option «vom Tisch» sei. Die Verkehrsplaner informieren, dass technisch andere mögliche Orte vorhanden seien. Dies seien der Knoten Tellstrasse, am Dammweg (beim Migros), beim Brückenkopf Lorraine (über den Parkplatz) nebst eben jener an der Lorrainestrasse / Schulweg.

Es wird die Frage aufgeworfen, ob eine derartige Verkehrsabnahme aufgrund der ZBB Richtung Nordquartier realistisch sei. Die Verkehrsplaner bejahen dies, da das Projekt ZBB voraussetze, dass nur Anlieferungen über den Bahnhofplatz erlaubt sein werden. Die TVS wird aktuelle Zahlen der Verkehrsnutzung nachliefern.

Es wird darauf hingewiesen, dass auch andere Zufahrten zum Nordquartier bestehen, beispielsweise von der Hodlerstrasse auf die Lorrainebrücke und von der Tiefenau / Autobahnausfahrt Neufeld zur Lorrainebrücke, welche weiterhin Verkehr auf den Nordring stadtauswärts bringen. Auch hier betonen die Verkehrsplaner, dass die TVS die Nutzung durch die nachgelieferten Zahlen aufzeigen werde.

In mehreren Voten wird eingebracht, dass aufgrund der Einstellhalle der WIFAG und SBB der Linksabbieger stadteinwärts und Rechtsabbieger stadtauswärts in die Wylenerstrasse nicht aufzuheben sei, da die Nutzung für aktuelle und zukünftige Anwohnende notwendig sei, auch da es um eine beachtliche Anzahl von Anwohnenden gehe.

Weiter wird der Vorschlag eingebracht, dass die Busschleife nicht aufzuheben sei, bis Klarheit herrsche, ob Bern Mobil weiterhin eine Busschleife brauche oder nicht. Bei einer Aufhebung der Buswendeschleife werde nur etwas aufgeschoben, statt definitiv gelöst. Die TVS erläutert erneut, dass sie die Projektierung nach dem Zeitplan von EWB in Bezug auf die Erneuerung der Lichtsignalanlage ausgerichtet habe. Bern Mobil sei im Projektteam und halte fest, dass sie die Buswendeschleife aktuell nicht brauchen. Bern Mobil könne nicht gesichert sagen, ob in Zukunft wieder eine Buswendeschleife gebraucht werde. Dennoch sei der Verzicht auf die Buswendeschleife Wyleregge in der Projektgruppe entschieden worden, damit die TVS sich an die Projektierung und den Zeitplan der Erneuerung der Lichtsignalanlage anpassen könne.

Es folgt die Frage nach der Realisierbarkeit der Buswendeschleife auf dem Dammweg. Die Verkehrsplaner erläutern, dass die Schlepplinie auf dem Projekt Dammweg geprüft und realisierbar sei. Den Übergang vom Dammweg zur Haltestelle müsste noch geprüft werden.

Weiter wird nach der Koordination der Überbauung des WIFAG-Areals und der Kreuzung Wyleregge gefragt. Die Verkehrsplanung bejaht eine Koordination der baulichen Massnahmen.

Es folgt ein Votum, dass an Sonntagen bei der Marienkirche an Anlässen besonders viel Verkehrsaufkommen herrsche und die Frage, ob der Sonntagsverkehr untersucht worden sei. Julian Flückiger antwortet, dass keine Parkplatzauslastung gemacht wurde, die TVS die Zonenauslastung aber gut kenne. Diese sei relativ hoch ausgelastet.

Die Diskussion führt weiter zum Thema Direktzugänge ermöglichen statt Umwege fahren. Die Verkehrsplanung sieht die vorgeschlagenen Zugänge nicht als Umwege und hält die genannten Zufahrtsmöglichkeiten als vertretbar. Die TVS wird eine Zählung der Knotenströme nachliefern und erachtet es als Möglichkeit auch eine Zählung an einem Sonntag durchzuführen.

Auch das Thema der Gefahr von Verkehrsverlagerungen ins Quartier durch Sperrungen von Zugängen / Strassen wird benannt, aber nicht weiter diskutiert.

In einer weiteren Anmerkung wird dem Projekt die Gelegenheit der Aufhebung der jetzigen Asphaltwüste am Standort Kreuzung / Park Wyleregge ausgesprochen und benannt, dass auch die Möglichkeit bestehe, dass es in Zukunft tatsächlich keine Buswendeschleifen mehr brauche.

Ferner wird die Frage bezüglich dem Stand des Anliegens von Tempo 30 auf der Standstrasse gestellt. Julian Flückiger erläutert, dass Bern Mobil die Finanzierung noch nicht zugesichert hat. Bern Mobil müsste hierfür ein neues Fahrzeug in Betrieb nehmen. Es laufen Abklärungen mit dem Kanton, der Gemeinde Köniz und der Verkehrsplanung für ein Pilotprojekt zu einer Einführung von Tempo 30 an einem anderen Standort.

Dann müsste Bern Mobil dort zusätzliche Fahrzeuge in Betrieb nehmen und das Projekt Tempo 30 auf der Standstrasse könnte weitergeplant werden.

Thomas Küng und Julian Flückiger werden verdankt und verabschiedet.

5. ZöN Revision, Schreiben erhalten

Der Bericht wird mit *11 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung* angenommen.

6. Neuordnung Allmenden, Mitwirkungsbericht

Andreas Abebe informiert über das Vorgehen hinsichtlich der Verabschiedung des Mitwirkungsberichts. Der Workshop in der Vereinsversammlung im Dezember 2025 (das Bearbeiten des Zeitstrahls) und das Betrachten der Testplanungen in der Vereinsversammlung im Januar 2026, sowie der Mitwirkungstag und die Führung mit Stadtgrün am Ausstellungsort und das Treffen einer erweiterten AG Allmenden, dienen als Grundlage für den Bericht.

Grundsätzlich sind viele wohlwollende Rückmeldungen der Delegierten erfolgt. Wenn möglich, soll der Bericht heute verabschiedet werden.

Als Erstes erfolgt die Prüfung der im Voraus eingegebenen Änderungswünsche von Christof Steinmann und Thomas Ingold.

Christof Steinmann würdigt den Mitwirkungsbericht und erläutert seine im Voraus angebrachten Änderungsvorschläge.

Aufgrund des Artikels über YB im Der Bund / BZ vom 06.02.2026, hat er einen Vorschlag zur Änderung angebracht. Christof Steinmann empfindet die Aussagen von YB als rhetorisch geschickt, aber inhaltlich wenig offen. Er liest aus den Aussagen heraus, dass nur der Sichtschutz mobil sein soll – andere Elemente der Infrastruktur jedoch nicht. Der DIALOG Nordquartier habe aber den YB-Trainingsfeldern gegenüber eine klare Haltung entwickelt. Die YB-Trainingsfelder seien Ausgangslage, dass die Allmenden in ihrer Nutzung nicht mehr nutzbar sind, was am Beispiel der zwei EM-Fussballfelder sichtbar geworden sei. Christof Steinmann betrachtet es als unangebracht, dass die drei Felder als gegeben betrachtet würden und nur noch drüber geredet werden könne, wie exklusiv diese seien. Er argumentiert, dass zwei primär von YB genutzte Trainingsfelder ein realistischer Kompromiss wären. Dem Änderungsvorschlag von Christof Steinmann wird von mehreren Delegierten zugestimmt.

Andreas Abebe hält fest, dass die Haltung vom DIALOG Nordquartier zur exklusiven Nutzung klar sei, die Haltung zur Frage der inklusiven Nutzung hingegen etwas verschwommen ausfalle.

Thomas Ingold befindetet, dass sich die Diskussion zu stark auf YB fokussiere. YB habe in ein Trainingszentrum in Bolligen für alle Junior:innen investiert. Auf den Allmenden sollen zukünftig nur die 1. Mannschaft der Männer, die 1. Mannschaft der Frauen und die U21 trainieren. Das betreffe 3-4 Stunden pro Tag, der Rest stehe für den Breitensport zur Verfügung. Ingold betont, dass die Begriffe Freizeit- und Breitensport oft vermischt werden. Seiner Einschätzung nach wehre sich YB nicht gegen den Vorschlag, dass der Breitensport diese Trainingsfelder nutzen dürfe. Mit der Verschiebung aller anderen Trainingseinheiten der YB-Junioren werde die Nutzung der Allmenden stark entlastet. Wenn über das Exklusivrecht von YB-Feldern gesprochen werde, müssten seiner Meinung nach auch die Pflanzplätze / Familiengärten gegen das Burgfeld sowie die Nutzung der Kleinen Allmend durch die Schafherde diskutiert werden. Und auch der Hyspahügel sei nur aufgeschüttet, auch dieser könnte abgetragen werden und ein Fussballfeld dahin gebaut werden.

Es wird begrüsst, dass die Verlagerung der YB-Junioren Platz und Raum für andere Nutzungen verschafft.

Es folgt das Votum, wenn YB Felder, dann auf der Kleinen Allmend. Damit sei der Verlust an frei nutzbarer Fläche weniger gross. Dem wird entgegengehalten, dass die Variante der YB-Trainingsfelder an der Papiermühlestrasse besser sei, da dort schon Infrastruktur wie Garderoben vorhanden sei. Auf der Kleinen Allmend müsste diese Infrastruktur neu aufgebaut werden.

Es wird dafür votiert, dass der DIALOG Nordquartier ein klareres Statement verfassen solle bezüglich dem Ort der Trainingsfelder von YB. Weiter wird die Möglichkeit angesprochen, dass YB als potentieller Shareholder zu seiner Zeit im Planungsverfahren seine Ansprüche schon noch geltend machen werde. Es wird befürchtet, dass die Ansprüche der 1. Mannschaften an die Nutzung der Trainingsfelder höher ausfallen werden als es jetzt den Anschein mache.

Das Fehlen der technischen Lösungen für die Mehrfachnutzung der Trainingsfelder von YB wird bemängelt und erwähnt, dass schon genügend Fläche aus der Schutzzone ausgezont wurde. Es folgt das Votum, dass unter keinen Umständen weitere Perimeter ausgezont werden sollten.

Zusammenfassend wird festgehalten, dass die Haltung vom DIALOG Nordquartier immer noch dieselbe sei. Erneut sei nun die Meinung der Kommission abgeholt worden, der Änderungsvorschlag von Christof Steinmann werde als sinnvoll erachtet, da dieser die Kompromissbereitschaft stark und sinnvoll eingrenze. Die Deutlichkeit der Haltung gegenüber YB wird als wichtig erachtet.

Es wird der Wunsch über eine Ergänzung geäussert, dass die YB-Trainingsfelder lieber auf der Kleinen Allmend angesiedelt werden sollen. Diesem wird entgegengesetzt, dass es ohnehin eine Zonenplananpassung brauche, sei dies auf der Kleinen oder der Grossen Allmend.

Der folgende Änderungsvorschlag von Christof Steinmann: «Zwei primär durch YB genutzte Rasenplätze wären ein vertretbarer Kompromiss, sofern sie ohne fixe Umzäunung auskommen und auch für den Breitensport zugänglich sind.» wird *einstimmig* angenommen.

Weiter wurde der folgende Abschnitt ergänzt. «Kunstrasenfeldern und beheizten Plätzen steht der DIALOG aber kritisch gegenüber. Und selbstredend gälte auch hier der Grundsatz mobilen Inventars, das leicht auf- und abgebaut werden kann (Ballfänge, Zäune, Lichtenanlagen).» Die Änderung wurde mit *11 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung* angenommen.

Es folgt ein Antrag von Kurt Vetter auf die Streichung des Wortes «primär» im Änderungsvorschlag von Christof Steinmann, damit klarer werde, dass es eine GEMEINSAME Nutzung mit dem Breitensport sein soll. Dem Antrag und der Änderung wird stattgegeben.

Thomas Ingold votiert weiter für ein «management summary» des Berichts, da er den Gesamtbericht als zu lang erachte. Es folgt ein Meinungs austausch über die Länge des Berichts. Die Delegierten einigen sich auf den Vorschlag, die Kurzfassung an den Anfang zu stellen, aber den ganzen Bericht an Stadtgrün einzureichen.

Weiter wird die Zurückhaltung einzelner privater Interessenten angesprochen, welche hinsichtlich ihrer doch absehbaren Ansprüche an die Nutzung der Allmenden, verunsichere. Es wird der Wunsch geäussert in der Würdigung einfließen zu lassen, dass der bisher so wertschätzende und kooperative Verlauf des Prozesses hoffentlich auch künftig Bestand haben werde.

Thomas Ingold befindet, dass auch Minderheitsmeinungen von Vereinen im DIALOG Nordquartier, im Bericht erwähnt werden sollten. Dem wird von mehreren Seiten widersprochen. Es herrscht Konsens darüber, dass der DIALOG Nordquartier über viele Jahre hinweg eine gemeinsame Haltung bezüglich den Allmenden erarbeitet habe, welche alle Vereine im Verbund des DIALOG Nordquartier mittragen. Für Abweichungen können die Vereine eigene Eingaben machen. Es folgt ein Austausch darüber, ob im Bericht

des DIALOG Nordquartier Verweise auf einzelne Vereine gemacht werden sollen, damit die Medienanfragen direkt an diese gerichtet werden können. Diesem Vorschlag wird widersprochen. Es wird mehrfach betont, dass einige Organisationen im DIALOG Nordquartier Kompromisse machen, die Haltung des DIALOG Nordquartier aber ein gemeinsam erarbeiteter Konsens sei.

Thomas Ingold betont, dass er im Bericht erwähnt haben möchte, dass es Minderheitsmeinungen gibt. Dies wird von Andreas Abebe so angenommen.

Es folgt der Antrag von Andreas Abebe, die Kurzfassung vorne an den Bericht zu stellen. Der Antrag wird angenommen und *einstimmig* genehmigt.

Weiter folgt der Antrag von Dieter Aeberhard, dass der Bericht mit den Änderungen heute so genehmigt werden soll. Dies, da der Versand an die Parteien rasch erfolgen solle, damit diese Einsicht in die Haltung des DIALOG Nordquartier erhalten.

Es folgt ein Gegenvorschlag von Thomas Ingold, dass der Bericht als «Eine ersten Lesung, nahe an der definitiven Fassung» benannt werden könne. Da noch Änderungen beschlossen wurden, welche noch erfolgen müssen, einigt sich die Versammlung nach einer kurzen Diskussion auf den Vorschlag der Benennung «Weitgehend ausgearbeiteter Entwurf». Dieser soll an Parteien, nicht aber an die Medien verschickt werden. Martin Zulauf stellt den Antrag, über diese Benennung abzustimmen. Der Antrag wird angenommen und der Vorschlag für die Benennung und das Vorgehen wird *einstimmig* genehmigt.

Es folgt der Hinweis, dass der Begriff Mitwirkungsbericht schon besetzt sei und dieser besser Mitwirkungseingabe genannt werde. Die Delegierten stimmen dem zu.

Weiter wird über die Ansprechperson für die Medien beraten, bislang war dies Andreas Abebe als Präsident. Er stellt sich weiterhin zur Verfügung und werde die AG Allmenden bei Bedarf einbeziehen.

Hinsichtlich der Nachfrage wer nun alles den Entwurf erhalten solle, wird entschieden, dass Delegierte und Stadträt:innen des Nordquartiers den weitgehend ausgearbeiteten Entwurf der Mitwirkungseingabe von DIALOG Nordquartier erhalten, sobald die Änderungen aufgenommen wurden.

Somit ist das weitere Vorgehen geklärt und das Traktandum wird geschlossen.

7. Infos aus dem Vorstand

Am 19.3. oder 26.3.2026 15.30-18.30 Uhr findet ein Treffen mit Claudia Luder, Projektleiterin Gestaltung und Nutzung vom Tiefbauamt, am Stauffacherplatz statt. Es geht um die Präsentation des Planes von KORA bezüglich der Umgestaltung des Platzes. Das Treffen ist offen für alle. Das definitive Datum wird von der Geschäftsleitung kommuniziert.

Es wird eine Vorstandsvakanz absehbar. Daher sucht der Vorstand des DIALOG Nordquartier 1-2 Vorstandsmitglieder. Die Vorstandssitzungen finden bislang jeweils direkt vor der Vereinsversammlung statt. Beginn jeweils um 17.45 Uhr. Der Aufwand variiert und ist variabel, ebenso der Zeitpunkt der Vorstandssitzung.

8. Infos aus den Arbeitsgruppen (AGV/AGQ/AGK/AGA), Jurys, Begleitgruppen und Delegationen

Keine aktuellen Informationen.

9. Varia


DIALOG
NORD
QUARTIER

QUARTIERKOMMISSION
STADTTEIL 5

Kommenden Samstag, 14. Februar findet der Willkommensanlass für Neuzuzüger:innen der Stadt Bern statt. Es wird zwei Rundgänge durch das Nordquartier geben. Auch für diese werden Interessent:innen gesucht, da sich Vakanzen in den Rundgangsleitungen abzeichnen.

Die nächste Vereinsversammlung und ordentliche Hauptversammlung findet am **11. März 2026 um 18.30 Uhr in der Pfarrei St. Marien** statt. Im Anschluss findet das Jahresessen, ebenfalls in der Marienkirche statt. Delegierte sollen sich bitte bei Annina Manser anmelden, inkl. Angabe von Allergien und ob sie Vegetarisch oder mit Fleisch wünschen.

Ein Delegierter berichtet über zunehmende Klagen, dass in der Rodtmattstrasse Autos auf die Grünzone parkieren und fragt, wie dem entgegengehalten werden kann.

Andreas Abebe bittet um eine Eingabe und wird die Unterlagen der AG Verkehr übergeben.

Es wird nachgefragt, wieweit der Kontakt mit dem Verein Spurwechsel sei. Annina Manser hat Kontakt aufgenommen, aber bislang noch keine Rückmeldung erhalten.

Die Sitzung schliesst um 22:10 Uhr



Andreas Abebe, Präsidium
Sitzungsleitung



Vera Stoll, Vorstandsmitglied
Protokoll